

Hier essen Kinder wie Könige

Eigene Küche und leckere Gerichte statt aufgewärmtes Essen: Eine Schulkantine in Neuallermöhe zeigt, wie's geht

Von SANDRA SCHÄFER

Aufgewärmtes Essen vom Caterer und Massenabfertigung in der Aula. Das Mittagessen an den Grundschulen haben Eltern sich anders vorgestellt (MOPO berichtete). Doch es fehlt das Geld, um alle 200 Grundschulen mit Küchen auszustatten. Die Clara-Grunwald-Schule in Neuallermöhe hat Glück, sie besitzt eine eigene Küche. Und beweist täglich, wie viel Spaß Kindern gesundes Essen machen kann.

Auf der Speisekarte steht Fisch und Jasminreis, aber auch Spinat oder Pizza. In der Küche zaubern die beiden Köche Nico Buchmann und Kristjan Pavlin täglich ein leckeres frisches Mittagessen. Die beiden gehören schon regelrecht zur Schulgemeinschaft, dabei sind sie beim Restaurant „Waku Waku“ angestellt. Denn das organisiert an der Grundschule in Neuallermöhe den Mittagstisch. Bio-Essen für drei Euro.

Andere Eltern werden grün vor Neid, wenn sie diese paradiesischen Zustände sehen. „Früher haben wir bei Caterern aufgewärmtes Essen bestellt“, erinnert sich Lehrerin Birgit Glomb. „Da wanderte die Hälfte des Essens in den Mülleimer, weil es den Kindern nicht schmeckte.“ Seit August kocht nun das „Waku Waku“

Nico Buchmann und Kristjan Pavlin (v. l.) kochen täglich für die Grundschüler. Nach dem Essen bewerten die Kinder, wie es ihnen geschmeckt hat (unten).



350 Essen täglich. „Die Kinder sind begeistert, viele Gemüse kannten sie gar nicht.“

Die Essenausgabe organisieren Mütter. Gegessen wird im Klassenverband mit dem Lehrer, der darauf achtet, dass es manierlich am Tisch zugeht. „Keiner nimmt sich mehr, als er essen kann

und es fliegt auch kein Pudding herum.“

Einige der Kinder dürfen aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen, andere kein Rind. Und dann gibt es noch die Allergiker. „Auf all diese besonderen Bedürfnisse kann eine eigene Küche eingehen“, sagt Birgit Glomb. Und der Lehrer am Tisch achtet darauf, dass die übergewichtigen Kinder nicht zu oft einen Nachschlag vom Milchreis-Nachtisch nehmen.



Aylin (8) und Timon (9) schnippeln frisches Gemüse für die Salatbar.

PR-Tipps für Schwerverbrecher-WG

Senat ließ sich beim Umgang mit Sicherungsverwahrten von Berliner Kommunikationsagentur beraten

Gleich drei Behörden beschäftigen sich mit den zwei Hamburger Ex-Sicherungsverwahrten. So ganz traute man dem eigenen Sachverstand aber nicht: Der Senat hat zusätzlich eine Berliner PR-Agentur mit der Erstellung eines „Kommunikationskonzeptes“ beauftragt.

Einen „strategisch ausgerichteten Beratungsansatz“ und die „Inszenierung von Kommunikation“ bietet die Agentur „Johanssen + Kretschmer“, die das Konzept unter Berücksichtigung ähnlicher Fälle in anderen Bundesländern erstellte. 3850 Euro erhielt sie dafür.

Im Gegenzug gab es laut Justizbehörde tolle Tipps wie: „Die Senatoren sollen sichtbar gemeinsam auftreten“, die Öffentlichkeit „in einem mehrstufigen Verfahren“ informiert und die Ex-Knackis „gemeinsam untergebracht“ werden.

Das setzten die SPD-Sena-

toren auch alles brav um. Nur eines hatten die PR-Profis offenbar nicht auf dem Zettel: Dass die Ex-Knackis nicht mitspielen. Doch genau das trat ein. Und trotz der ganzen Expertise ist der Prozess außer Kontrolle geraten. Und die FDP-Fraktion will jetzt in einer Kleinen Anfrage vom

Senat wissen, warum die Presseabteilungen der Behörden nicht selber auf diese Gedanken gekommen sind. Zumal die SPD in der vergangenen Legislatur besonders gerne kritisierte, dass der Senat zu viel Geld für Gutachten und externe Konzepte ausgab. MN